

**R. I. Simon:**

**DIE DUNKLE SEITE DER SEELE**

**Psychologie des Bösen**

Verlag Hans Huber, Bern 2011. 327 S., € 24,95

ISBN 978-3-456-84926-3

Unsere Zeit und Gesellschaft ist nicht besser und schlechter als früher (und später?), aber die Informations-Möglichkeiten erlauben es, nicht nur das (seltener?) Gute, sondern auch Böse unmittelbarer, drastischer und vor allem aus den hintersten Winkeln dieser Erde zu erleben, und zwar medial und damit hautnah. Das hat Vor- und Nachteile. Die Letzteren überwiegen, jedenfalls was die Seelen-Ruhe der Rezipienten anbelangt. Manche brauchen aber den Kitzel, anderen ist es zu viel, wobei man sich jedoch bei der heutigen Umzingelung durch die Medien nur schwer distanzieren kann.

Da wäre es sinnvoll, vor allem beim Bösen schlechthin, mehr konkrete, insbesondere wissenschaftlich fundierte Informationen verfügbar zu haben. Dem dient die Reihe *Psychologie Sachbuch* aus dem Verlag Hans Huber mit Beiträgen wie Persönlichkeitsstörungen (Ursachen und Behandlung), Stalking!, Nach dem Trauma (ein Handbuch für Betroffene und ihre Angehörigen), Pervers oder – (Sexualpräferenzstörungen - 100 Fragen 100 Antworten), aber auch Psyche im Kino – und *Die dunkle Seite der Seele - Psychologie des Bösen*.

Letzteres ist eine faszinierende und zugleich erschreckende Übersicht des forensischen Psychiaters Dr. Robert I. Simon, der aus seiner langjährigen Erfahrung über „böse Menschen“ berichtet. Da geht es um Vergewaltiger, Stalker, Amokläufer, Serienmörder bzw. „Mordmaschinen“ u. a. Ferner um Mord oder Selbstmord, religiösen Wahn, aber auch ungewöhnliche Themen wie das Böse in uns (warum böse Menschen tun, was gute Menschen nur träumen), um Charakter und Schicksal (das Geheimnis von Gut und Böse) und bei konkreten Krankheitsbildern um Psychopathen, Multiple Persönlichkeiten, Wahnkranke usw. Und das Ganze wissenschaftlich fundiert, bei jedoch mit einer um durchgehende Verständlichkeit bemühten Sprache. Allerdings auch mit der zusätzlichen Gabe zur konstruktiven Dramatisierung, um den ohnehin hochgespannten Spannungsbogen auch Kapitel für Kapitel durchhalten zu können.

Bei aller Dramatik aber lässt sich der forensische Psychiater, der die meiste Zeit seines Arbeitslebens gegenüber „grenzwertigen“ Persönlichkeiten und dann als Gutachter vor Gericht verbringen musste, nicht vom Versuch abbringen, um Verständnis, ja tiefe Menschlichkeit zu werben. Das heißt: selbst das abnorme menschliche Verhalten zu verstehen und das Böse in uns selber zu akzeptieren.

Konkret geht es Dr. Simon vor allem um zwei Aspekte: Zum einen will er zeigen, dass sich eindeutig „böse“ Individuen oft kaum von anderen unterscheiden lassen, zumindest rein äußerlich. Psychopathen wollen, ja müssen als normal gelten, sind also raffinierte soziale Chamäleons, die sich hervorragend ihrer Umgebung anpassen, notfalls ein Doppelleben führen, auf jeden Fall aber von keinen Skrupeln behindert werden.

Zum anderen aber weist der erfahrene Psychiater immer wieder darauf hin, die eigene dunkle Seite nicht zu verdrängen, sondern anzuerkennen. Das fördert dann nicht nur Nachsicht und Toleranz, sondern vor allem ein Gespür für das „Böse“, um schließlich zu akzeptieren, dass es keinen grundsätzlichen Unterschied zwischen „guten“ und „bösen“ Menschen gibt. Es gilt das Dunkle in uns zu erhellen, „unsere eigenen Dämonen zu beleuchten“, damit auch zu bändigen, ja produktiv zu nutzen, so sein Vorschlag.

Denn „Psychopathen beispielweise sind dazu nicht in der Lage; bei ihnen versagen Selbst-Reflektion und Selbst-Beherrschung in spektakulärer Weise. Wir aber, die wir uns als „gute“ Menschen begreifen, haben dagegen die Wahl. Wir können dieses Dunkel in uns zwar verteufeln, aber auch den menschlichen Geist feiern, in dem wir unsere dunkle Seite nutzen, um nach einem aufgeklärten Leben zu streben. Und dies nicht nur für uns, sondern für die gesamte Menschheit“. Oder kurz: Erst wenn man dem „Bösen“ mit Empathie begegnet und begreift, warum bei manchen Menschen die Schutzmechanismen versagen, erkennt man sich selber und die eigene dunkle Seite besser, so der Gerichts-Psychiater.

Das ist zwar kein neuer, aber hoch interessanter und mit dem Buch über *Die dunkle Seite der Seele – Psychologie des Bösen* wiederbelebter konstruktiver Gedanke: Die Menschheit wenn auch nicht vom Bösen zu erlösen, so doch das Böse zu verstehen und damit ggf. zu neutralisieren (VF).